

Erster Nachtrag zur „Rosenflora von Pommern“.

[Vergl. Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg LVII. (1915) 187—190].

Von

E. Holzfuß (Stettin).

Seit meiner ersten Veröffentlichung über die Rosenflora von Pommern, die im wesentlichen nur eine Aufzählung der gefundenen Arten und Formen enthält nebst Angabe der Fundorte, habe ich der Gattung weitere Aufmerksamkeit gewidmet und wertvolles Material aus dem in Frage kommenden Gebiete gesammelt. Ich hoffe, in diesem und den folgenden Jahren weitere noch nicht betretene Gegenden besuchen zu können und so eine vollständigere Uebersicht über einen größeren Teil unserer Provinz bezüglich der Rosenflora zu liefern. Wenn ich in dem Nachtrage eine Einordnung der Formen nach systematischen Gesichtspunkten verfolge und eine Beschreibung liefere, so geschieht es in der Voraussetzung, dadurch andere Floristen zum Forschen anzuregen und ihnen die Arbeit zu erleichtern. Ebenso läßt sich auf diesem Wege auf einfache Weise eine etwaige Abweichung der Formen angeben und eine Eingliederung besser vornehmen. Denn jedes größere Gebiet eines wenig durchforschten Teiles von Nordostdeutschland wird im Vergleich zu dem mittlern und südlichen Vaterlande, das bezüglich der wildwachsenden Rosen besser, zum Teil gut bearbeitet ist, Formen liefern, auf die nicht immer die vorhandenen Diagnosen präzise passen, als Neuheiten aber aus praktischen Gründen nicht gut angesprochen werden können. In vorliegender Arbeit sind nur die Funde angegeben, die seit der ersten Veröffentlichung neu sind, also eine Ergänzung bilden. — Benutzt sind aus der Rosenliteratur R. Kellers Bearbeitung der Gattung in der Mitteleuropäischen Synopsis von Ascherson und Gräbner; Beck, Flora von Nieder-Oesterreich; Schwertschlager, die Rosen des südlichen und mittleren Frankenjura; C. W. Christiansen über *Rosa umbelliflora* (Swartz) Scheutz in der Allgemeinen

Botanischen Zeitschrift von Kneucker und C. W. Christiansen über die Gattung *Rosa* in Schleswig-Holstein in Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein. Band XVI. 2. Heft. Kiel 1916.

Rosa omissa Déséglise.

var. *typica* R. Keller. Kleiner, gedrungener Strauch, mit dicken Aesten und oft zickzackförmig wachsenden Zweigen. Durch seinen Wuchs schon aus einiger Entfernung von *R. tomentosa* zu unterscheiden; auch die tief rosafarbenen Blüten sind auffallend. Stacheln gleichartig. Blättchen klein, oval, mit kaum merklicher Spitze, reichlich zusammengesetzt drüsig gezähnt, beiderseits reich drüsig; ebenso der oft filzig behaarte Blattstiel. Scheinfrucht klein, kuglig, kurz gestielt, mit Stieldrüsen besetzt, ebenso die Kelchzipfel. — Allem Anschein nach ist diese Abart in Norddeutschland selten festgestellt. Sie kommt in Pommern im Schlauer Kreise auf den Gemarken der Dorfschaften Rützenhagen, Natzmershagen und Neuenhagen zerstreut vor. Bei Neuenhagen habe ich sie neu festgestellt am Südufer des Vietzker Sees nahe dem Dorfe. Ebenso ist sie neu gesammelt am hohen Wegrande vor dem Dorfe Krolow. In diesem Gebiete dürfte die Varietät noch eine weitere Verbreitung besitzen. Auch im Lebatale ist sie vertreten. Die Exemplare von Paraschin (leg. H. Kusserow) gehören zur Varietät *typica*.

f. *Gillotii* Déséglise am nächsten stehend (wenn nicht dazugehörig), stellen einige Sträucher dar, die durch drüsig gewimperte Blütenblätter auffallen. Sie weichen nur ab durch nicht wollige, sondern nur stark behaarte Blattstiele und durch unterseits kahle Nebenblätter, deren Oehrchen nur unterseits Stieldrüsen tragen.

Schlawe: Jershöft, einige niedrige Sträucher im Dorfe an einem Steige und am Polizeiwege.

Rosa tomentosa Smith.

I. Blättchen grob doppelt gezähnt; ohne Subfoliadrüsen.

(Formenkreis var. *subglobosa* [Smith] Carion).

1. var. *subglobosa* (Smith) Carion. Kräftiger Strauch mit derben Stacheln. Blättchen beiderseits weichfilzig, wenig tiefer Zahnung, ohne Subfoliadrüsen. Kelchblätter nach

der Blüte meist flach ausgebreitet, bald abfallend. Scheinfrucht kuglig. Stiel mit Stieldrüsen. Griffel behaart.

Stettin: Frauendorf, Schlucht hinter Bergquell, eine Anzahl Sträucher.

f. *Billotiana* Crépin, von der Hauptform abweichend durch oft verlängerte, reichlich behaarte Blütenstiele. Sind die Blütenstände mehrblütig, so ist die mittelste Scheinfrucht nicht kugelig, sondern oft birnförmig.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell mehrere Sträucher.

II. Blättchen fein, mehrfach gezähnt, mit Subfoliadrüsen.

(Formenkreis var. *Seringeana* Dumortier.)

2. var. *Seringeana* Dumortier. Blättchen oval, oberseits schwächer behaart: Blütenstiele oft verlängert, stieldrüsige. Scheinfrucht eiförmig bis kuglig. Kelchzipfel vor der Frucht reife abfallend, meist aufgerichtet. Griffel schwach behaart bis borstig.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell nicht selten; hinter dem Julo rechts am unteren Wege nach Stolzenhagen. Hier stehen am Rande der Tongrube einige Sträucher, deren vorjährige Zweige völlig blau bereift sind.

3. var. *cuspidatoides* Crépin. Stacheln etwas gebogen. Blättchen oval bis breit oval. Kelchblätter nach der Büte abstehend, vor der Fruchtreife abfallend. Griffel stark behaart bis wollig. Scheinfrucht kuglig bis eikuglig.

Stettin: Schillersdorf. Kammin: Dünenwald zwischen Klein-Divenow und Lüchenthin.

III. Subspezies *R. scabriuscula* (H. Brann) Schwertschlager.

Stacheln vorwiegend gerade, an der Basis nicht auffällig verbreitert. Blättchen fein, mehrfach gezähnt und drüsige, auch an der Unterseite mehr oder weniger drüsige. Blütenstiele lang, mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Frucht. Kelchzipfel nach der Blüte aufgerichtet und anscheinend persistent. Griffel wollig. (Schwertschlager, die Rosen des südlichen und mittleren Frankenjura. München. Isaria-Verlag 1910).

4. var. *vera* Schwertschlager. Blättchen mittelgroß, elliptisch, zum Blattstiel verschmälert oder schmal zugerundet, oben

nur zerstreut, unten dicht behaart. unterseits reichsdrüsig.
Krone meist blaßrosa. Scheinfrucht kuglig bis eikuglig.
Stettin: Schillersdorf am Wege nach Hohen-Zahden.

Rosa canina L.

I. *Uniserratae* Crépin. Blättchen vorwiegend einfach gezähnt.
(Formenkreis der *R. Lutetiana* Léman.)

1. var. *glaucescens* Desvaux. Blättchen elleptisch, unterseits
seeegrün; Griffel behaart; Scheinfrucht ellipsoidisch.

Schlawe: Rützenhagen am Wege nach Jershöft: mehrere
Sträucher.

2. var. *oxyphylla* Ripart mit kleinen, nach beiden Euden ver-
schmälerten, tief gezähnten Blättchen und eiförmigen
Scheinfrüchten. Griffel \pm behaart.

Schlawe: Jershöft rechts am Wege nach Natzmers-
hagen gegenüber dem Moorgehölz: eine Anzahl kleiner
Sträucher.

3. var. *globosa* Desvaux (= *sphaerica* Grenier).

f. *analoga* Déségl. Blättchen spitz, zur Basis schmal zuge-
rundet. Scheinfrucht kugelig oder eiförmig-kugelig.
Diskus kegelig.

Schlawe: Rützenhagen Abbau, am Wege nach Vitte.

f. *corylicola* H. Braun. Blättchen eiförmig bis elliptisch,
zur Basis abgerundet. Scheinfrucht eiförmig-kugelig.
Diskus flach.

4. var. *oxydonta* Kerner. Strauch klein. Zweige kurz. mit
Blattbüscheln endigend. Blättchen klein, unterseits blau-
grün. Blüten fast weiß. Scheinfrucht kugelig.

Stettin: Julo rechts am untern Wege nach Stolzenhagen.

II. *Transitoriae* Crépin. Blättchen teils einfach, teils doppelt
gezähnt.

A. Formen ohne Stieldrüsen an den Blütenstielen.

a) Griffel kahl oder fast kahl.

5. var. *oleia* (Ripart) H. Braun. Blütenzweige meist wehrlos,
selten mit einigen Stacheln. Blättchen mittelgroß,
eiförmig bis elliptisch, spitz. Scheinfrucht länglich eiförmig.

Schlawe: Natzmershagen, auf dem Abhange der Hütung
am Telegraphenwege nach Jershöft.

b) Griffel mehr oder weniger stark behaart.

6. var. *spuria* (Puget) Borbás. Blütenzweige, Neben- und Hochblätter rötlich überlaufen. Stacheln derb, wenig gekrümmt. Blättchen oval bis elliptisch, zur Basis abgerundet. Scheinfrucht eiförmig.

Schlawe: Jershöft an einer Hecke bei dem Badestrande.

7. var. *frondosa* (Steven) H. Braun. Blütenzweige meist unbe-stachelt, ebenso die kahlen Blattstiele. Blättchen mittel-groß, eilänglich, zum Grunde verschmälert. Scheinfrucht länglich oval bis elliptisch.

Stettin: am Kurhause Eckerberg; Nieder-Zahden.

Schlawe: Rützenhagen Abbau.

- f. *fissidens* Borbás mit unterseits grasgrünen, zum Stiel abgerundeten Blättchen und eiförmigen bis eiförmig-elliptischen Scheinfrüchten.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell; bei Bachmühlen vor der Klappmühle.

- f. *acuminata* H. Braun. Blättchen unterseits blaßgrün, scharf zugespitzt, Zahnung weniger doppelt. Scheinfrucht länglich-verkehrt-eiförmig; Diskus kegelig.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell; Nieder-Zahden hinter dem Dorfe unweit der Anlegestelle der Boote. Bachmühlen vor der Klappmühle. Schlawe: Natzmershagen auf dem Abhange einer Hütung.

c) Griffel wollig oder fast wollig.

8. var. *intercedens* H. Braun. Blättchen zum Blattstiel ver-schmälert, mit zurückgeschlagenen Kelchblättern und weniger stark behaarten Griffeln.

Stettin: Nieder-Zahden unweit der Anlegestelle der Boote hinter dem Dorfe.

9. var. *semibiserrata* Borbás. Blättchen beiderseits grün, elliptisch oder breit-elliptisch, am Grunde abgerundet. Scheinfrucht oval-länglich.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell.

10. var. *mentacea* (Puget) H. Braun. Blättchen grün, spitz, zum Blattstiel verschmälert. Blattstiel mehr oder weniger mit Stieldrüsen besetzt. Scheinfrucht eiförmig bis eiförmig-länglich. Diskus kegelig.

Stettin: Rollberge rechts am Wege hinter der ersten Ziegelei.

11. var. *euxyphylla* Borbás. Zweige rot überlaufen, oft unbe-
stachelt. Blättchen eiförmig-lanzettlich, an beiden Enden
zugespitzt. Diskus fast eben; Scheinfrucht fast kugelig.
Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell.

B. Formen mit Stieldrüsen an den Blütenstielen.

(Formenkreis der *R. hirtella* Ripart.)

12. var. *Bihariensis* Borbás. Die Pflanzen besitzen an den
Blütenstielen wenige bis zahlreiche Stieldrüsen; zuweilen
fehlen sie an einzelnen Blütenzweigen. Auch die Rücken
der Kelchzipfel sind mit Stieldrüsen besetzt. Die Blüten-
blätter sind meist tief rosa gefärbt. Blättchen eiförmig,
spitz. Griffel mehr oder weniger dicht behaart. Schein-
frucht klein, meist kugelig.

Schlawe: Im Küstengebiet der Ortschaften Rützenhagen,
Vitte, Jershöft und Natzmershagen nicht selten.

13. var. *vinealis* (Ripart) R. Keller. Von voriger Abart haupt-
sächlich unterschieden durch den Mangel der Stieldrüsen
auf dem Rücken der Kelchzipfel.

Schlawe: Jershöft, Natzmershagen.

III. *Biserratae* Crépin. Blättchen mit zwei- bis mehrfacher Zahnung.

a) Griffel kahl oder spärlich behaart.

14. var. *oblongata* Opiz. Blättchen eiförmig, zugespitzt. Blatt-
stiel drüsig, kahl oder an den Gelenken etwas behaart.
Scheinfrucht eiförmig-länglich.

Stettin: Rosenhecke bei Eckerberg.

b) Griffel stark behaart bis wollig.

15. var. *rubelliflora* (Déséglise) Borbás.

f. racemulosa H. Braun. Blättchen elliptisch, gegen den
Grund verschmälert oder schmal zugerundet, unterseits
grün. Blütenstiele mittellang. Scheinfrucht ellipsoidisch-
eiförmig oder länglich.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell
nahe dem oberen Ausgange; selten.

16. var. *laxifolia* Borbás. Blättchen entfernt, elliptisch, spitz,
scharf gesägt, Zähne lang, am Grunde keilig. Diskus
kegelig, Scheinfrucht eiförmig.

Stettin: Nieder-Zahden hinter dem Dorfe mehrere
Sträucher.

17. var. *glaucina* Ripart. Blättchen unterseits grau- bis seegrün, spitz, zur Basis schmal zugerundet oder verschmälert. Blattstiel kahl oder mit einzelnen Haaren, fast drüsenlos. Scheinfrucht ellipsoidisch bis länglich. Diskus etwas kegelig.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell nahe dem oberen Ausgange vor der Ziegelei.

18. var. *glaucifolia* (Opiz) H. Braun. Von voriger Abart verschieden durch dauernd schwach behaarte, drüsige Blattstiele und eiförmige Scheinfrüchte.

Nörenberg: bei der Endmoräne am Enzig-See.

19. var. *eriosstyla* Ripart und Déséglise. Blattstiel kahl bis leicht behaart, wehrlos oder mit kleinen Stacheln. Blättchen unterseits nicht seegrün, eiförmig, spitz bis stumpflich. Scheinfrucht kugelig oder eikugelig. Diskus schwach kegelig, von dem sich die weißwollige Griffelsäule stark abhebt.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell.

Rosa dumetorum Thuillier.

I. Blättchen vorwiegend einfach gezähnt.

(Formenkreis *R. platyphylla* Rau.)

a) Blättchen nur auf den Nerven der Unterseite behaart.

1. var. *urbica* Christ. Am häufigsten vertreten.

Stettin: Eckerberg, Cavelwisch, Schillersdorf.

f. *semiglabra* (Ripart) J. B. v. Keller. Ausgezeichnet durch eikugelige Scheinfrüchte und stark behaarte Griffel.

Stettin: Nieder-Zahden; Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell.

f. *sphaerocarpa* (Puget) H. Braun. Scheinfrüchte kugelig, Griffel kahl. Unsere Exemplare haben dagegen stark behaarte Griffel; trotzdem stelle ich die Form hierher, da sie im übrigen mit solchen von Jena (leg. M. Schulze) übereinstimmen, von denen der Sammler auf dem Zettel bemerkt: „var. *sphaerocarpa* kommt mit kahlen und behaarten Griffeln vor.“

Stettin: Nemitz Schlucht hinter Kückenmühle.

2. var. *obscura* (Puget) H. Braun. Bestachelung etwas ungleich. Behaarung der Blättchen wechselnd, indem die Nerven bald dicht, bald zerstreut behaart sind. Scheinfrucht länglich-eiförmig.

Stettin: Frauendorf Schlucht hinter Bergquell.

3. var. *hirta* H. Braun f. *urbicoides* (Christ) H. Braun. Von der Varietät abweichend durch gegen den Grund verschmälerte Blättchen und weniger stark behaarte Griffel.

Stettin: Nieder-Zahden.

II. Blättchen unregelmäßig doppelt gezähnt.

(Formenkreis der *R. hemitricha* Ripart.)

- a) Blättchen unterseits nur an den Nerven behaart.

4. var. *subglabra* Borbás f. *decalvata* Crépin. Blättchen scharf, sehr spitz gezähnt, mit vielen Spaltzähnen. Blütenstiele zuweilen behaart. Griffel leicht behaart; Scheinfrucht eikuglig bis länglich-eiförmig.

Schlawe: Jershöft am Moorgehölz am Wege nach Natzmershagen.

- b) Blättchen unterseits auch auf der Fläche behaart.

5. var. *uncinelloides* (Puget) H. Braun. Obere Blättchen eilänglich, einfach gezähnt, untere eiförmig, unregelmäßig gezähnt; blaugrün. Griffel mehr oder weniger stark behaart. Scheinfrucht kuglig-eiförmig.

Schlawe: Jershöft im Dünenwalde; selten.

6. var. *hirtifolia* H. Braun. Blättchen eiförmig oder elliptisch, am Grunde abgerundet. Griffel dicht wollig-zottig. Scheinfrucht kuglig bis eikuglig.

Stettin: Frauendorf in der Schlucht hinter Bergquell.

III. Blättchen doppelt und mehrfach gezähnt:

(Formenkreis *R. amblyphylla* Ripart.)

7. var. *palatina* Schwertschläger. Diese Abart besitzt mittelgroße, länglich-eiförmige bis länglich-rautenförmige, zugespitzte Blättchen, die auf der Oberseite schwache, anliegende, auf der Unterseite auf der Fläche flaumige Behaarung zeigen; die Nerven sind dicht behaart. Blattstiele, Kelchzipfel und Rücken derselben sind reich an Stieldrüsen. Griffel schwach behaart. Scheinfrüchte eikuglig. — Obgleich unsere Pflanze durch oberseits kahle Blättchen und auf dem Rücken drüsenlose Kelchblattzipfel abweicht, stelle ich sie zu dieser Varietät, mit der sie sonst gut zu vereinigen ist.

Stettin: Bachmühlen oberhalb der Schmetterlingsmühle zwei Sträucher.

Rosa glauca Villars.

A. Kelchblätter nach der Blüte aufgerichtet oder aufrecht abstehend, bleibend.

I. Blättchen sehr vorwiegend einfach gezähnt.

(Formenkreis var. *typica* Christ.)

1. var. *typica* Christ. Blättchen groß, breit oval bis rundlich, Blattstiel kahl, drüsenlos oder mit einzelnen Drüsen. Blütenstiele kurz. Scheinfrucht kugelig bis eikuglig. Kelchblätter nach der Blüte aufgerichtet; Griffel ein wolliges Köpfchen bildend.

Stettin: verbreitet. Schlawe: Rützenhagen, Jershöft, f. *pilosula* Christ. Ausgezeichnet durch behaarte Blattstiele; einzelne Haare auch auf dem Mittelnerv der Blättchen.

Selten; bisher nur an einer Stelle im Kreise Schlawe bei Rützenhagen.

II. Blättchen unregelmäßig, aber vorwiegend doppelt gezähnt.

(Formenkreis var. *complicata* [Grenier] Christ.)

2. var. *complicata* (Grenier) Christ. Blättchen wie *typica*; Blattstiel mit einzelnen Drüsen, oft etwas flaumig. Scheinfrucht kuglig bis eikuglig, mittlere meist birnförmig.

Schlawe: Natzmershagen auf dem Abhange einer Hütung mehrfach. Neuenhagen, Weg nach Lanzig.

B. Subspezies *R. subcanina* (Christ.) Schwertschlager.

Brakteen schlecht entwickelt; Blütenstiele verlängert; Kelchblätter nach der Blüte zurückgeschlagen; Griffel gestreckt und schwach behaart: diese Merkmale einzeln oder mehrere zusammen. (Nach Schwertschlager in Rosen des südlichen und mittleren Frankenjura. München 1910.)

I. Blättchen einfach gezähnt.

3. var. *melanophylloides* J. B. v. Keller. Blättchen elliptisch oder länglich eiförmig, beiderseits gleichgefärbt; Zahnung grob. Griffel wollig; Scheinfrucht kuglig bis eikuglig. — Unsere Exemplare weichen insofern etwas ab, als die Blättchen unterseits etwas heller grün sind; aber sie müssen nach ihren anderen Eigenschaften hier untergebracht werden.

Schlawe; außer Jershöft (in der ersten Veröffentlichung angegeben) bei Natzmershagen mehrfach.

II. Blättchen unregelmäßig, aber vorwiegend doppelt gezähnt.

4. var. *brachypoda* Déséglise und Ripart. Blättchen elliptisch, beiderseits verschmälert, scharf zugespitzt. Blattstiel kahl, mit zerstreut stehenden Stieldrüsen. Scheinfrucht eiförmig oder kurz verkehrt eiförmig; Fruchtstiele sehr kurz; 3—4 mm lang, von den breiten, rot überlaufenen Hochblättern eingehüllt. Kelchzipfel nach der Blüte aufgerichtet. Griffel ein großes, wolliges Köpfchen bildend. Blütenzweige meist rot überlaufen, zum Teil mit starken, oft wirtelig stehenden Sichelstacheln bewehrt. Großer, kräftiger Strauch.

Stettin: Frauendorf am Rande einer Kiesgrube oberhalb Gotzlow; häufiger in der Schlucht hinter Bergquell.

5. var. *montivaga* Déséglise. Zweige oft rot überlaufen, mit etwas ungleichen, bis fast geraden Stacheln. Blattstiel leicht behaart, mit einzelnen Stieldrüsen; Zahnung teils einfach, teils doppelt. Endblättchen kreisrund bis oval, zugespitzt. Blütenstiele kurz, kürzer als die Hochblätter. Kelchblätter abstehend, früh abfallend. Griffel dicht behaart bis wollig. Scheinfrucht meist kuglig.

Stettin: Nur an einer Stelle bei der Lübschen Mühle.

III. Blättchen mehrfach gezähnt.

6. var. *glandulifera* R. Keller. Nebenblätter dicht drüsig gewimpert. Blattstiel dicht mit Stieldrüsen besetzt, die auf die Nerven der Unterseite der Blättchen übergehen. Blättchen oval, beiderseits fast gleichmäßig verschmälert; zum Teil auch eiförmig. Fruchtstiel meist kurz; Scheinfrucht kuglig, Griffel borstig behaart. — Diese Abart fehlt auf weite Strecken, scheint aber im östlichen Hinterpommern reichlicher vorzukommen und weitere Verbreitung zu besitzen. Sie konnte festgestellt werden im Kreise Schlawe an verschiedenen Stellen bei Rützenhagen (Abbau am Wege nach Vitte, am Rande des Dünenwaldes und am Wege nach Jershöft), bei Jershöft und auf der Feldmark Natzmershagen; Vitter Dünenwald.

f. longifolia benenne ich eine Abweichung, die durch lange, zugespitzte, elliptische Blättchen auffällt; sie haben eine Länge von $4\frac{1}{2}$ bei einer Breite von $2\frac{1}{2}$ cm. Der Blattgrund ist meist abgerundet. Sägezähne groß, abstehend.

Scheinfrucht länger gestielt als die der Hauptform. Die ganze Pflanze ist sehr kräftig, und die Zweige sind ziemlich lang.

Schlawe: Natzmershagen am Nordrande eines Feldgehölzes.

Rosa coriifolia Fries.

- A. Kelchblätter nach der Blüte abstehend, später aufgerichtet.
Griffel wollig behaart.

I. Blättchen sehr vorwiegend einfach gezähnt.

var. *typica* Christ. Strauch sehr ästig, gedrungen, kurzstachlig. Blattstiel filzig, drüsenlos oder mit einzelnen Stieldrüsen. Blättchen dichtstehend, sich berührend, länglich oval bis breit oval, gegen den Grund verschmälert bis abgerundet, spitz oder abgerundet. Oberseits angedrückt, unterseits dicht behaart. Scheinfrucht kuglig bis eiförmig; kurzgestielt. Griffel ein wolliges Köpfchen bildend.

Stettin verbreitet: Schillersdorf bei den Eichbergen; Bachmühlen vor der Klappmühle; Warsow.

var. *oblonga* Christ. Blättchen groß, länglich-elliptisch, beiderseits weißgran behaart, stumpf, vielfach aber auch zugespitzt, sehr entfernt stehend. Scheinfrucht groß kuglig. — Diese recht auffällige Form hat bei uns vielfach stachellose Blütenzweige, zugespitzte Blättchen und eikuglige, oft langgestielte Scheinfrüchte.

Stettin: Am oberen Wege hinter dem Julo nach Stolzenhagen zu.

II. Blättchen unregelmäßig doppelt gezähnt.

var. *Vagiana* (Crépin) R. Keller. Blättchen groß, breit oval, stumpf oder kurz zugespitzt, die seitlichen gestielt, oberseits kahl, glänzend, unterseits bleichgrün, an Mittel- und Seitennerven behaart, auf der Fläche kahl bis zerstréut behaart. Scheinfrüchte so lang oder kürzer gestielt als der Kelchbecher; groß eikuglig.

Stettin: Eckerberg mehrfach.

- B. Subspezies *subcollina* (Christ.) Schwertschlager.

Kelchblätter nach der Blüte zurückgeschlagen; Hochblätter schlecht entwickelt; Blütenstiele verlängert; Griffel gestreckt und schwach behaart: diese Merkmale einzeln oder mehrere zusammen. (Schwertschlager in Rosen des südlichen und mittleren Frankenjura. München 1910.)

III. Zahnung der Blättchen einfach.

- a) Blättchen oberseits kahl, unterseits mehr oder weniger stark behaart.

var. *dimorphocarpa* Borbás und H. Braun. Blattstiel locker behaart; Blättchen elliptisch oder elliptisch verkehrt-eiförmig, gegen den Grund verschmälert, seltener zugespitzt, mit offener, scharfer Zahnung, unterseits meist nur an den Nerven behaart. Blütenstiele kurz; Scheinfrucht kuglig bis eikuglig; Griffel dicht behaart. — Unsere Pflanze weicht etwas ab durch spitze Blättchen und langgestielte, bis 2½ cm lange Scheinfrüchte. Sie nähert sich in ihrem Aussehen der Abart *incana*.

Schlawe: Rützenhagen, Abbau am Wege nach Vitte im Weißdorngebüsch.

- b) Blättchen beiderseits mehr oder weniger dicht grauweiß behaart.

var. *incana* (Kitaibel) R. Keller. Blattstiel wollig; Blättchen meist mittelgroß, elliptisch, am Grunde abgerundet, zugespitzt bis stumpf. Zahnung oft mit einigen Nebenzähnen. Blütenstiele kurz, von der Länge der kugligen Scheinfrucht, von den Hochblättern umhüllt. Griffel wollig.

Diese Abart scheint auf weite Strecken zu fehlen und nur im östlichen Teile der Provinz reichlicher vorhanden zu sein. Sie wurde bisher nur festgestellt im Kreise Schlawe: Rützenhagen, Abbau am Wege nach Vitte; Jershöft, am Badestrande; Natzmershagen, am Rande eines Feldgehölzes.

IV. Blättchen vorwiegend doppelt bis mehrfach gezähnt.

var. *Hausmanni* H. Braun. Blattstiel wollig; Blättchen klein bis mittelgroß, eiförmig-elliptisch, zugespitzt, oberseits kahl oder zerstreut behaart, unterseits am Mittelnerv wollig, auf der Fläche anliegend behaart. Blütenstiele etwa 1 cm lang. Kelchblätter nach der Blüte zurückgeschlagen; Griffel wollig. Scheinfrucht kurz eiförmig.

Selten. Stettin: Rosenhecke bei Eckerberg.

Stettin, 24. Juni 1917.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: [Erster Nachtrag zur "Rosenflora von Pommern". 124-135](#)